H. eccl.
22

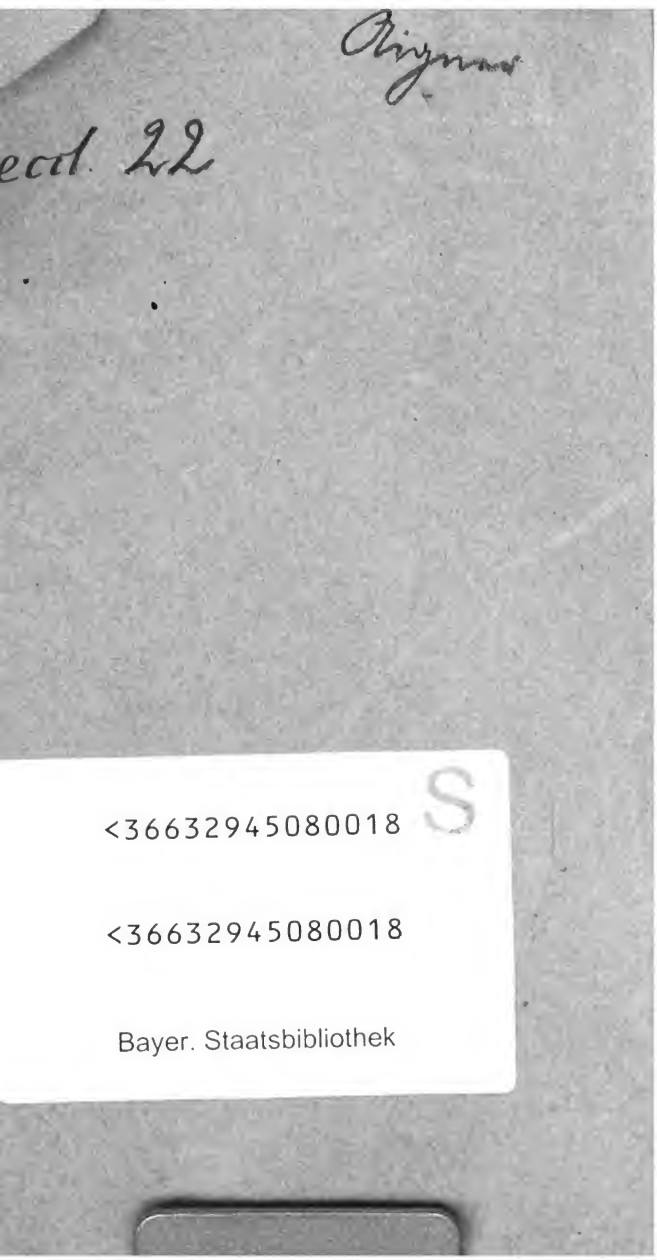
urze Geschichte

des berühmten Wallfahrtsortes

Maria-Plain

bey Salzburg.

Mayer'sche Buchh. Anstalt in Salzburg.



Digitized by Google

Kurze Geschichte
des berühmten Wallfahrtsortes
Maria = Plain
bey Salzburg.

Aus bewährten Schriftstellern zusammengetragen von P. Bonifaz Aigner, Benediktiner zu St. Peter in Slazburg und Pönitentiar in Plain.

Vierte, unveränderte Auflage.

Mit Genehmigung des Fürsterzb. Ordinariats.

Salzburg 1848.
Im Verlage bey Joseph Oberer, Buchdrucker und Buchhändler.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Vorrede.

Da meines Wissens schon seit dem Jahre 1774 über unsern Wallfahrtsort Maria Plain keine Schrift mehr im Drucke erschienen ist; so wollte ich den oftmahligen Nachfragen und Wünschen andächtiger Pilger entsprechen, indem ich ihnen eine kurze Geschichte dieses Wallfahrtsortes in die Hände gebe. Die Leiter meiner Arbeit waren eben so gelehrte als fromme Männer; namentlich die Benediktiner P. Gregor Horner, Hochfürstlichensalzburg. geheimen Rath und Rektor Magnifikus der Universität, P. Virgil Faber aus Steyer-Garsten, P. Plazidus Böckhn

Digitized by Google

von St. Peter, Prokanzler der Universität, beyde erzbischöfliche geistliche Räthe und Superiorn auf dem Plain, aus deren mit höherer Genehmigung gedruckten und umständlichen Schriften ich dieses Wenige herausgezogen habe. Habe ich zur Aufrechthaltung der einflußreichen Andacht zu unserer mächtigen Schutzfrau Maria etwas beygetragen, so werde ich mich für meine geringe Mühe belohnt genug halten.

Digitized by Google

Beſchreibung des Wallfahrts-Ortes.

Der Wallfahrtsort Maria Plain, ne Stunde von der Stadt Salzburg tlegen, hat eine ſchöne Kirche, die mmt der daranſtoſſenden Wohnung r Geiſtlichen auf dem Rücken des lainberges ſteht, in einer wahrhaft itzenden Lage, die bey freundlichem Zetter allein ſchon den müden Waller muntert, der kommt, Troſt für ſeine Seele bey Maria zu ſuchen, und ihn idet, wenn er ihn aufrichtig ſuchet. ie Kirche hat ſieben Altäre. Auf dem ochaltare über dem Tabernakel ſteht is Gnadenbild. Dieſes iſt ein Gemählde auf Leinwand, 18 Zoll hoch id 14 Zoll breit, und ſtellt vor — die Mutter Gottes mit dem göttlichen Kinde uf dem Schooße, das ſie von den Windeln enthüllet. Zu der Kirche hinauf über den Abhang des Berges führt ne ſteinerne Stiege, neben welcher die Stationen des Calvarie-Berges angebracht ſind.

Ursprung des Gnadenbildes und des Wallfahrtsortes Plain.

Das Gnadenbild war ein Eigenthum des Bäckers Paul Regner im Marktflecken Regen bey Regensburg, der es mit seiner Familie in seinem Hause verehrte. Im Jahre 1633 am 17. Dezember wurde der Markt Regen von schwedischen Soldaten ausgeplündert und abgebrannt. Allein das heilige Bild wurde wunderbar in den Flammen erhalten, und unversehrt aus dem glühenden Schutthaufen gezogen. Nur an einer Seite hatte das Gemählde ein kleines schwarzes Mahl erhalten, das die Frau des Bäckers durch den Mahler Stephan Wäschinger wieder verstreichen ließ. Durch jene wunderbare Fügung wollte der Herr mitten im Jammer des damahligen schrecklichen Religionskrieges die Gläubigen in Verehrung seiner jungfräulichen Mutter stärken, die eine Hilfe ist der Christen und eine Vernichterin der Irrlehren. Sie, die Himmelskönigin, deren Bildniß in den Flammen unverletzt blieb, hat viele tausend Christen mit dem Feuer der Liebe Gottes entzündet, und vor dem Abfalle von dem Glauben bewahret. Die wunder-

Digitized by Google

)are Begebenheit erregte in Frau Ar-
)ula Eckerin von Käpfing, Gemahlin
)es Freiherrn Johann Ludwig von
Grimming und Niederrain, Pflegers zu
Fürstenegg im Regensburgischen, den
Wunsch, das Wunderbild an sich zu
ringen; und sie erhielt es gegen eine
ndere Abbildung der göttlichen Mutter.
Es wurde auf dem Altare der Schloß-
apelle von Fürstenegg zur Verehrung
ufgestellt. Johann Ludwig trat das
)flegamt seinem Sohne Rudolph ab,
er es aber nicht lange verwaltete, und
m Nachfolger den Herrn Georg
Küntzl bekam. Dieser sah das Gnaden-
ild als ein Eigenthum des Schloßes
n, und wollte es der grimmingischen Fa-
ilie nicht herausgeben, bis er es gegen
ne Abbildung desselben auf höheren
)efehlt thun mußte.

Nach dem Tode seiner Eltern
achte Rudolph von Grimming das
Wunderbild nach Salzburg, wo er es
seinem Edelsitze Müllegg, eben da, wo
tzt das St. Johann oder Kranken-
ital steht, im Stillen verehrte. Allein
n dessen Verehrung öffentlich zu ma-
en, ließ er es am 8. Dezember des
ahres 1652 durch seinen Bedienten
obias Ehringer an dem Gangsteige

Digitized by Google

nach Lengfelden auf der Höhe des Plainberges in einem aus drey eichenen Läden gezimmerten Kasten aufstellen. Bald fanden sich mehrere andächtige Wallfahrer ein, und das erzbischöfliche Ordinariat ließ dem Freyherrn Rudolph von Grimming durch den Hochw. Herrn Johann Müllauer, Pfarrer zu Bergheim melden, daß das Muttergottes-Bild in eine ihm beliebige Kirche übertragen werden soll. Herr von Grimming nahm also am 13. Jäner 1653 das Bild wieder nach Müllegg; ließ aber in dem eichenen Verschlage anstatt dessen eine vom Mahler Franz Pyreth verfertigte Abbildung desselben zurück.

Im Jahre 1658 begab sich Baron von Grimming sammt dem Gnadenbilde von Salzburg in das Bisthum Augsburg, wo er auf dem Wankerberge nächst Nesselwang, wahrscheinlich bis zu seinem Tode, ein Einsiedlerleben führte. Die anwohnenden Nachbarn baueten ihm eine Klause und Kapelle, in welcher das heilige Bild aufgestellt, und im Jahre 1662 die erste heilige Messe gehalten wurde. Bald darauf wurde es auf Befehl des Fürstbischofes zu Augsburg in die Pfarrkirche zu Nesselwang, und dann am 9. Dezember

Digitized by Google

1665 zum Ordinariate nach Augsburg gebracht. Inzwischen hatte bey der hinterlassenen Abbildung auf dem Plainberge das Vertrauen andächtiger Pilger immer mehr zugenommen. Es wurde für das Gnadenbild im Jahre 1655 anstatt des eichenen Kastens eine Hütte von Holz, und im darauffolgenden Jahre eine gemauerte Kapelle gebaut, welche noch steht.

Weil aber diese Kapelle, durch die Nähe des Weges beunruhiget, zur Feyer des heiligen Meßopfers nicht ganz geeignet war; so wurde auf Befehl Seiner Eminenz des Fürst-Erzbischofes Guidobald von Thun im Jahre 1657 auf der Höhe des Plainberges eine hölzerne Kapelle aufgeführet. Sie hatte drey Altäre. Auf dem Hochaltare wurde eine andere Abbildung des Gnadenbildes, von Christian Zäch auf Kosten des Hochfürstlichen Obersten-Waldmeisters Johann Paul Wasner gemahlt, zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt; am 6. May hielt Abt Amand von St. Peter darin das erste Hochamt. Fast unglaublich war der Zulauf und Eifer der Wallfahrer, die aus nahen und fernen Gegenden kommend, hier Hilfe in den Bedrängnissen suchten und

fanden. Innerhalb 17 Jahren wurden in dieser Kapelle 33795 heilige Messen gelesen, und reichliche Gaben geopfert.

Kirchen = und Klosterbau.

Der Bau der Kirche, welchen schon Erzbischof Guidobald im Sinne hatte, kam unter seinem Nachfolger Max Gandolph von Küenburg zu Stande. Dieser gottselige und thätige Fürst, der in Ansehung seiner Tugenden wie sein Vorgänger mit der Cardinalswürde geschmückt wurde, hat sich um die neuentstandene Wallfahrt mit solchem Eifer angenommen, daß er als der eigentliche Stifter derselben anzusehen ist. Am 20. April 1671 legte er den Grundstein zur prächtigen Kirche, wie sie noch steht, und betrieb den Bau so eifrig, daß sie in 4 Jahren sammt den drey vordern Altären vollendet dastand. Zugleich wurde ein Haus zur Wohnung für Geistliche, und dann das an die Kirche stossende Klostergebäude aufgeführet, so wie auch der Calvarienberg errichtet.

Diese schönen und festen Gebäude wurden mit Hülfe des Opfergeldes und freywilliger Beyträge verschiedener Wohlthäter aufgeführet; Das Meiste jedoch trugen Se. Hochfürstl. Gna-

Digitized by Google

den Selbst bey. Der ganze Vordertheil der Kirche, der Hochaltar, alle marmornen Verzierungen, 6 Glocken, eine Thurmuhr, zwey silberne Lampen, mehrere Kelche, 1 Ciborium, 2 kostbare Kirchenornate, Meßkleider und mehrere andere Wohlthaten sind Werke Seiner fürstlichen Freygebigkeit.

Der Fürstbischof zu Gurk, Polykarp von Küenburg, *) die Klöster St. Peter, Kremsmünster und Lambach, die Bürgerschaft zu Salzburg, und die Gräfin Justina vom Lamberg, ließen die 6 Seitenaltäre errichten, das Kloster Weingarten die Orgel aufstellen; und die Königin von Pohlen Eleonora opferte ein schönes Antipendium und ein kostbares Meßkleid, das sie selbst mit eigenen Händen sehr künstlich gearbeitet hatte. Kurz, jedermann beeiferte sich, von dem Seinigen zu Ehre Gottes und Maria etwas beyzutragen. In Schaaren kamen die Menschen, die unaufgefordert und unentgeltlich Baumaterialien über den Berg hinauf schleppten, oder andere Arbeiten verrichteten. Sie haben ein schönes Denkmahl ihres frommen Eifers erbauet.

*) Er war zugleich Domprobst zu Salzburg, und wahrscheinlich ein Bruder des Max Gandolphs.

Digitized by Google

Kirchweihe.

Im Jahre 1674 am 11. Juny wurden von dem Fürstbischofe zu Gurk, Polykarp von Küenburg die zwey ersten Seitenaltäre, *) und am 12. August desselben Jahres die ganze Kirche sammt dem Hochaltare von Seiner Hochfürstl. Gnaden selbst feyerlichst eingeweiht. Nach vollendeten Weihungs-Ceremonien übertrug Höchstderselbe das Hochwürdigste Gut, das Gnadenbild aber Abt Edmund zu St. Peter in feyerlicher Prozession aus der hölzernen Kapelle, die dann weggerissen wurde, in die neugeweihte Kirche.

Stiftungsurkunde.

Sobald der Kirchenbau angefangen hatte, war Erzbischof Max Gandolph sorgfältig bedacht, dieses marianische Gotteshaus auf ewige Zeiten mit Priester zu versehen. Da er aber ein ganz besonderer Gönner des Benediktiner-Ordens war, so hat er sich entschlossen, dasselbe diesem Orden einzuverleiben.

---

*) Die vier letzten Seitenaltäre wurden später errichtet, und im Jahre 1679 den 3. Oktober vom Fürstbischofe zu Chiemsee, Johann Franz, Grafen von Preysing eingeweiht.

Digitized by Google

Nachdem er für den Unterhalt der Geistlichen erforderliche Vorsicht getroffen hatte, stellte er am 30. Jäner 1672 einen Schankungsbrief, und am 20. August 1675 eine förmliche Stiftungsurkunde aus, vermöge welcher das Gotteshaus Maria Plain sammt allen dazu gehörigen Gründen, Gütern und anliegenden Kapitalien auf immer dem Benediktiner-Orden als ein Eigenthum übergeben ward; und zwar erstens der hiesigen Universität, so lange dieselbe von dem Benediktiner-Orden versehen und verwaltet würde. Sollte aber die Universität von den Benediktinern verlassen, oder ihnen dieselbe abgenommen werden, so müßte das Gotteshaus Plain sammt allen seinen Gütern dem Kloster St. Peter, und würde auch mit diesem eine Aenderung geschehen, dem Kloster Michaelbeuern, und nach diesem dem nächst gelegenen Benediktiner Kloster zufallen. Auch sollten auf dem Plaine wenigstens 4 Benediktiner-Priester zur Verrichtung des Gottesdienstes angestellt, und von 4 Wallfahrtspriestern jederzeit einer aus dem Kloster St. Peter seyn. Ferner soll täglich der Rosenkranz sammt der Litaney von allen Heiligen durch einen derselben laut ab-

Digitized by Google

gebethet werden. Endlich verordnete er, daß nach seinem Ableiben auf dem Plain alle Wochen zwey heilige Messen, eine zum Trost für seine Seele, die andere für die Lebendigen und Verstorbenen der Hochgräflichen Familie, gelesen, und ein ewiger Jahrtag nebst 4 Beymessen allezeit vor Anfang des Junius gehalten werden soll. Obschon dieser Stiftungsbrief erst im Jahre 1675 förmlich ausgestellt wurde; so war doch der Plain schon im Jahre 1672 der Universität übergeben worden. Dem zu Folge schickte die Universität am 2. Februar 1672 den P. Gregor Wimberger und P. Anselm von St. Peter auf den Plain, welchen bald darauf P. Bernhard Waibl und der Laienbruder Christoph Sandholzer von Maria-Einsiedl nachfolgten. P. Bernhard wurde von Seiner Hochfürstl. Gnaden zum Superior und zum geistlichen Rathe ernannt. Diese Wallfahrts-Priester bewohnten das neuerbaute Haus am Lengfelder-Wege, bis sie im Jahre 1676 am 19. März das schöne an die Kirche stossenden neugebaute Kloster bezogen; worauf die bisherige Wohnung in eine Herberge für die Pilger verwandelt, und

Jahre 1796 sammt den dazu gehö-
n Grundstücken verkauft wurde.

In dieser Weise blieb dieser maria-
he Gnadenort der Universität ein-
eibt, bis durch ein Dekret der königl.
:ischen Regierung die Universität am
Dezember 1811 den Benediktinern
enommen, und gänzlich aufgelöset
:den ist. Diese Maßregel hatte für
Wallfahrtsort Plain die Folge,
; das Vermögen desselben der welt-
en Administration übergeben, die
ere Hauseinrichtung alle verkauft
) die Priester in ihre Klöster zurück-
chickt wurden. Zwar wurde Statt
3 P. Gregor Kerschbaumer aus Seon
vorige Professor der Gottesgelehrt-
t an der Universität, P. Meingosus
ille aus dem Kloster Weingarten auf-
tellt, welchem nach dessen Tode 3
uperiorats-Provisoren folgeten: allein
hatten meistens nur einen, zu Zeiten
: keinen Mitpönitentiar.

Doch war das hochwürdigste Ordi-
:iat, sobald der Drang der Umstände
zuließen, bemüht, die Vollziehung
: für den Fall der Aufhebung der
iversität oder vielmehr ihrer Tren-
ng von dem Benediktiner-Orden
rch den höchstseligen Stifter Max

Digitized by Google

Gandolph gemachten Anordnung zu bewirken; und da im Jahre 1824 der lange verwaiste Sitz des heiligen Ruperts auf eine selbst die größten Hoffnungen übersteigende Weise wieder besetzt war, so geschah es noch in dem nämlichen Jahre, daß auf Verwendung Seiner fürstlichen Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofes Augustin Seine Majestät, unser gerechtester Kaiser Franz die Vollziehung der Willensmeinung des erhabenen Stifters befahl, und die Vereinigung des Wallfahrtsortes mit dem Kloster St. Peter durch ein hohes Hofkanzley-Dekret vom 25. August 1824 verordnet wurde. Unser Allverehrter Abt Albert stellte sodann bald nach der wirklichen Uebergabe dem P. Ulrich Hilber als Superior und den P. Andreas Drechsler als Pönitentiar auf. *) Allein, da an den Gebäuden seit vielen Jahren keine Reparaturen geschehen waren; so mußten sogleich bedeutende Summen aufgeopfert werden. Die Kirche sammt den Thürmen, die den

*) Dermahlen kann sich ein jeder Wallfahrer das ganze Jahr hindurch um 7, 8 und 9 Uhr auf eine bestimmte heilige Messe wieder verlassen. Vom 1. May angefangen bis nach den drey goldenen Samstagnächten wird auch alle Tage um 6 Uhr Morgens eine heilige Meße gelesen.

Digitized by Google

Einsturz droheten, mußten neugedeckt, reparirt und ausgeweißt, alle Kapellen des Calvarien-Berges sammt der steinernen Stiege renovirt, so wie das Wohngebäude mit Einrichtung versehen und die ganze Wirthschaft in besseren Stand gesetzt werden. Dieses Alles geschah in einer kurzen Zeit durch den frommen Eifer, welchen unser thätige Abt besonders für das Haus Gottes zeigt.

Uebersetzung des Original-Gnadenbildes.

Das Original-Gnadenbild befand sich, wie oben gesagt wurde, längere Zeit zu Augsburg. Allein im Jahre 1676 am 26. April schrieb Seine Eminenz Max Gandolph an den Weihbischof zu Augsburg mit dem Ansuchen, derselbe möchte ihm das Baron-Grimmingische Muttergottes-Bild durch Alphons, Prälaten zu Weingarten überschicken. Schon am 12. May kam das Bild nach Salzburg, wo es nach einer kurzen Aufbewahrung in der hochfürstlichen Residenz nach dem Plain gebracht und Anfangs in der Schatzkammer, nachhin aber in einem an die Kirche stossenden Bethzimmer zur Verehrung ausgesetzt wurde

Digitized by Google

Hier blieb es bis zur Regierung des Erzbischofes Leopold Anton Eleutherius, Grafen von Firmian, der durch das Ansuchen vieler Verehrer der wunderthätigen Gottesmutter, und durch den eigenen Eifer bewogen, im Jahre 1732 sich entschlossen hat, das Urbild in die Wallfahrtskirche zu übertragen, und dort Statt der zweyten Abbildung desselben aufzustellen. Es wurde das Fest Maria-Geburt zu dieser Feyerlichkeit bestimmt, und die beßtmöglichste Anstalt getroffen, dieses religiöse Landesfest zu verherrlichen. Am 8. September wurde um 5 Uhr in Plain die erste heilige Messe gelesen. Während dem hatten sich in der Stadt alle Bruderschaften gesammelt, und begaben sich nebst einer unzählbaren Volksmenge in Prozession nach dem Plain. Um 8 Uhr kamen Seine Hochfürstl. Gnaden sammt dem ganzen Hofstaate daselbst an, und wohnten im Oratorio der Predigt bey. Nach derselben verfügten sich Höchstdieselben in die Kirche, nahmen die Pontifikalien, und trugen das Gnadenbild, geziert mit einem Kranze von Perlen und Edelsteinen, aus dem Zimmer, wo es sich befand, durch die Sakristey in die Kirche herab, stellten es auf den Altar, und

Digitized by Google

trugen es in einer Prozession im Freien herum. Nachdem Höchstdieselben auf den Platz vor der Kirchthüre gekommen waren, gaben Sie den Segen über die Stadt und das Land. Sogleich wurden die Kanonen gelöset, welche rings um den Plainberg aufgestellt worden waren. Alle Glocken in der Stadt und in der Umgebung ertönten, und so weit der Schall der Kanonen reichte, fielen die frommen Gläubigen auf die Knie, um vereint mit ihrem Oberhirten von Gott Schutz und Segen für Stadt und Land zu erflehen, worauf das Bild, nachdem man in die Kirche zurückgekommen war, in die silberne Rahme über dem Tabernakel gesetzt wurde. Hierauf lasen Seine Hochfürstlichen Gnaden unter feierlicher Hofmusik eine Pontifikal-Messe, dann hielt der Fürstbischof von Chiemsee das Hochamt sammt dem **Te Deum laudamus**, unter wiederholter Abfeurung des großen Geschützes. Zu Mittag gaben Seine Hochfürstl. Gnaden auf dem Plain öffentliche Tafel, und wohnten um 4 Uhr der feierlichen Litaney bei, welche der Fürstbischof von Chiemsee hielt, worauf Sie sich mit dem Hofstaate in die Residenz zurück begaben. Das Zuströmen des Volkes war nicht nur

Digitized by Google

am ersten Tage unbeschreiblich groß, sondern dauerte die ganze Oktav hindurch; so wie das schöne Wetter diese Feyerlichkeit ganz besonders begünstigte. *)

Krönungsfest.

Noch feyerlicher wurde das Krönungsfest begangen. Sein Ursprung ist folgender. Nach dem Tode des Erzbischofes Firmian hatten sich im österreichischen Erbfolgekriege die feindlichen Heere den Gränzen Salzburgs genähert. Das regierende Domkapitel, in der Besorgniß, Salzburg möchte ein Schauplatz des blutigen Krieges werden, nahm seine Zuflucht zur Gnadenmutter — Maria Plain mit dem Gelübde, dieses heilige Bildniß mit einer kostbaren Krone zu schmücken, wenn Maria durch ihre mächtige Fürbitte bey Gott Stadt und Land vor der drohenden Gefahr schützen wollte. Die Bitte wurde erhöret. Allein der frühzeitige Tod des neuerwählten Erzbischofes Jakob Ernest von Liechtenstein verschob die Erfüllung des Gelübdes, die der Regierung seines Nachfolgers Andreas Jakob von Dietrichstein vorbehalten war.

*) Während dieser 8 Tage hindurch wurden in unserer Wallfahrts-Kirche 200 heilige Messen gelesen.

Digitized by Google

Unter dessen glorwürdigen Regierung ließ das hohe Domkapitel zwey kostbare Kronen verfertigen, und schickte sie durch den Theatiner-Priester Pater von Goldeck nach Rom, wo Seine Heiligkeit Pabst Benedikt **XIV.** sie eigenhändig weihete, und durch oben genannten Priester sammt einer Ablaßbulle zurücksandte, worin für das Krönungsfest in Plain auf ewige Zeiten ein vollkommener Ablaß verliehen wurde, der an jedem Tage der Oktav kann gewonnen werden. Auf Ansuchen des hochwürdigsten Domkapitels geruheten Seine Hochfürstl. Gnaden die feyerliche Krönung des Gnadenbildes in Höchsteigener Person vorzunehmen, und bestimmten dazu den 4. Tag des Julius, auf welchem in demselben Jahre 1751 der fünfte Sonntag nach Pfingsten fiel! weßhalb dieses Fest noch jetzt an diesem Sonntage alljährlich gehalten wird. Kaum war der bestimmte Tag angebrochen, so rückte schon eine starke Compagnie Grenadiers mit klingendem Spiele den Plainberg hinauf, die dahin waren beordnet worden, um Ordnung in dem Gewirre der Menschen zu erhalten. Diesem folgte in Bälde mit ihren Fahnen die ganze Bürgerschaft der Stadt, so wohl In-

Digitized by Google

fanterie, als Cavallerie. Um 4 Uhr früh verkündete in der Stadt die große Domglocke die hohe Festlichkeit des Tages; worauf sich in der Hochfürstl. Domkirche alle Bruderschaften sammt der Ordensgeistlichkeit versammelten und daselbst um 5 Uhr dem Frühamte beywohnten. Nach demselben zogen sie unter lauter Abbethung des heiligen Psalters nebst einer unzähligen Menge von Menschen durch die Stadt dem Plainberge zu, an dessen Fuße die Bruderschaft des heiligen Michael und Georgius von der Pfarre Bergheim sich dem Zuge anschloß, und über den Berg hinauf vorantratt. Seiner Hochfürstlichen Gnaden gelangten sammt dem ganzen Hofstaate um 8 Uhr auf dem Plain an, wo Sie nach einer kurzen Ruhe sich mit der großen Kappa bekleiden ließen, und dann aus den Händen des Hochwürdigsten Herrn Domdechantes, Sigismund von Schrattenbach *), die zwey Kronen auf einer silbern und vergoldeten Tasse empfingen. Sogleich machten Höchstdieselben unter

*) Dieser fromme Vorsteher eines hochwürdigsten Domkapitels betrieb am meisten diese Gelübds-Erfüllung opferte bey dieser Feyer ein kostbares Meßkleid, folgte dem Fürst-Erzbischof Dietrichstein in der Regierung nach, und besuchte gegenwärtigen Gnadenort auch als Landesherr beynahe alle Wochen, nicht selten mit dem ganzen Hofstaate das Jahr hindurch.

Digitized by Google

Vortragung des Legatenkreuzes, in Begleitung des Hochwürdigsten Domkapitels und des ganzen akademischen Senates vom Klostergebäude aus über den Platz den Einzug in die Kirche (die zwey Kronen auf der Tasse mit Höchsteigenen Händen tragend); wo Sie unter einem prächtigen Baldachin an der Evangelien-Seite der Predigt beywohnten, und nach derselben das hochfeyerliche Pontifikal-Amt absangen. Nach demselben wurde das Gnadenbild von dem hochwürdigen Herrn Domkustos auf die Mensa des Altars herabgestellt, und Seiner Hochfürstl. Gnaden, mit dem Pluviale angethan, setzten zuerst dem Jesus-Kinde und dann der göttlichen Mutter die Krone auf, wobey Sie verschiedene Gebethe aussprachen. Hierauf drückten Höchstdieselben dem neugekrönten Gnadenbilde an der Rückseite eine Höchsteigenhändig geschriebene und versiegelte Urkunde auf, womit Sie sich mit dem hochwürdigsten Domkapitel auf immer dem Schutze der im Bilde neugekrönten Gottesmutter übergaben. Sogleich schallten die Trompeten und Pauken, ertönten in und außer der Stadt alle Glocken, vermischt mit dem Gekrache der Salven und mit dem Donner

Digitized by Google

der Kanonen, die um den Plainberg aufgestellt waren; was alles während der darauf folgenden längeren Prozession und **Te deum laudamus** fortdauerte. Die Prozession gieng um die Plainfelder, bey welcher unter einem kostbaren von den Kammerherren getragenen Himmel, in Begleitung 6 Torzentragender Edelknaben, und der Hochfürstlichen Leibwache Seine Hochfürstlichen Gnaden selbst das heilige Bild trugen. Erst, nachdem Höchstdieselben um 4 Uhr der Litaney beygewohnt hatten, begaben Sie sich in die Residenz sammt dem Hofstaate zurück. Die Feyerlichkeit dauerte acht Tage, wobey täglich von verschiedenen Pfarrsgemeinden Kreuzzüge eintraffen.

Die Maria-Trostbruderschaft in Plain.

Noch unter der Regierung Seiner Eminenz Max Gandolph im Jahre 1681 errichtet, wurde von Pabst Innozenz **XI.** bestättiget, und am Feste Maria Heimsuchung desselben Jahres mit Abhaltung einer Predigt, feyerlichen Pontifikal-Amte, Prozession und **Te Deum laudamus** von dem Höchstsel. Stifter in Höchsteigener Gegenwart eingeführt. *)

*) Abt Edmund zu St. Peter war von dem Gnädigsten Fürsten zur Abhaltung der kirchlichen Handlungen bey dieser Feyerlichkeit eingeladen.

Digitized by Google

Deßhalb wird das Maria Heimsuchungsfest (oder vermöge einer späteren Anordnung Pabst Clemens XIV. durch Breve vom 20. Jäner 1773 der nächst darauffolgende Sonntag) als das Hauptfest dieser Bruderschaft betrachtet, und jährlich mit Amt und Predigt gefeyert.

Die zwey noch vorhandenen Bruderschaftbücher weisen von Entstehung derselben bis auf die letztern Zeiten eine Anzahl von mehr als 32,000 Mitgliedern aus, worunter 1 Kaiserin, 1 Königin *) 7 Erzbischöfe von Salzburg, 7 andere Bischöfe, 22 Domherrn, 540 Grafen und Gräfinen, 1321 andere Edelleute, 67 Aebte und Prälaten, 14 Aebtissinen, 2911 Religiosen, 814 Weltpriester, und 287 Klosterfrauen sich befinden, welche durch ihren gottseligen Eifer geführt, des geistlichen Gnadenschatzes, den diese Bruderschaft ihren andächtigen und bußfertigen Mitgliedern aus päbstlicher Verleihung anbiethet, sich theilhaftig zu machen bestrebten.

*) Ihre Majestät, die verwittwete Kaiserin Eleonora, und die oben schon genannte Königin aus Pohlen, Beyde aus dem glorreichst regierenden Hause Oesterreich, wallfahrteten im Jahre 1683 in Höchsteigener Person nach Maria-Plain, und fleheten zu der göttlichen Mutter um Schutz für die Haupt- und Residenz Stadt Wien, der wegen der Annäherung eines türkischen Kriegsheeres die größte Gefahr gedrohet hatte.

Digitized by Google

Der Calvarien-Berg.

Dieser ist ebenfalls eine Frucht des brennenden Eifers des Erzbischofes Max Gandolph, welcher im Jahre 1685 die Vorstellung der Kreuzigung Christi auf eigene Kosten errichten ließ. Seinem Beyspiele folgten andere Gutthäter, und so wurden innerhalb zwey Jahren die 7 Kapellen sammt der steinernen Stiege erbaut, deren eine jede einen Altar hat. Auch sind sie mit Ablässen begabt, die jene gewinnen, welche andächtig und mit dem aufrichtigen Verlangen, Jesus dem Vorbilde und Gesetze der Heiligkeit in Allem wohlgefällig zu werden und nach Seinem heiligen Willen zu wandeln, den Calvarien-Berg besuchen.

Ablässe.

Auf Verwendung des Höchstseligen Stifters, Max Gandolph hat der apostolische Stuhl dem Gotteshause Maria-Plain besondere Abläße verliehen, wie folgt:

1. Es kann jeder Christglaubige in dieser Kirche einmahl im Jahre an jedem beliebigen Tage, wie auch am Maria-Himmelfahrt- und Geburt-Feste unter

den sonst vorgeschriebenen und allgemein erforderlichen Bedingungen vollkommenen Ablaß gewinnen.

2. Wer die 7 Altäre in der Wallfahrtskirche im Stande der Gnade Gottes besucht, erlangt eben jene Ablässe, als wenn er die 7 Hauptkirchen zu Rom besuchete, und zwar an folgenden Tagen: als am Neujahrstage, am Sonntage nach dem Feste des heiligen Mathias, am Feste des heiligen Joseph, am Sonntage nach Georgius, am Sonntage nach Kreuzerfindung, am Feste des heiligen Johann des Täufers, der heiligen Anna, am Sonntage nach dem Feste des heiligen Laurentius, des heiligen Michael, Simon und Judas, am Feste aller Heiligen und des heiligen Apostel Johannes.

3. 100 tägigen Ablaß erlangt, wer im Stande der Gnade dem heiligen Rosenkranze und der Litaney von allen Heiligen, die täglich in der Wallfahrtskirche während der heiligen Messe um 7 Uhr gebethet werden, andächtig beywohnet, so wie auch, wer an den Frauen- oder Samstagen der gesungenen oder gebethen lauretanischen Litaney mit Andacht in jenem Gotteshause beywohnet, und sein Gebeth nach der Meynung der römischkatholischen Kirche verrichtet.

Digitized by Google

Um auch meinen Lesern einen deutlichen Begriff von dem unbegränzten Vertrauen zu machen, das der Höchstselige Stifter des Plains, Max Gandolph gegen die allerseligste Jungfrau hegte, so will ich noch folgende Züge seiner Andacht anführen. Im Jahre 1681 den 21. November empfahl er sich und sein ganzes Erzstift feyerlich der seligsten Jungfrau Maria; indem er dem Original-Gnadenbilde an der Rückseite eine eigenhändig geschriebene Urkunde aufdrückte, folgenden Inhaltes; Ich zu den heiligen Füßen Jesu und Maria unterthänigst Liegender, übergebe und empfehle auf ewig ihrem heiligen Schutze und ihrer Gnade diesen Ort, die Stadt, mein Land und das ganze Erzbisthum, welches mir Gott gnädigst anvertraut hat, wie auch mein ganzes Küenburgisches Haus; und bekenne mich als Gottes und Mariä unwürdigsten Diener: was ich zum ewigen Angedenken mit meiner eigenen Hand geschrieben habe am Feste Maria-Opferung im Jahre 1681. Maxmilian Gandolph Erzbischof zu Salzburg und Sünder.

Fast alle Wochen wallfahrtete dieser gottselige Kirchenprälat nach dem Plain, und zwar sehr oft zu Fuß, beson-

Digitized by Google

ders im Jahre 1679, da an den steyermarkischen Gränzen sich eine pestartige Krankheit dem Erzstifte näherte. Als er im Jahre 1686 wegen seiner großen Verdienste um die Kirche und das ganze Deutsche Reich, (er leistete auch dem Kaiser Karl **VI.** gegen die Türken beträchtliche Beysteuern) von Pabst Innozenz **XI.** zur Cardinals-Würde erhoben wurde, bekleidete er sich zwar am 16. Februar 1687 mit den Zeichen dieser hohen Würde, legte aber dieselben bald darauf auf dem Gnaden-Altare zu Plain der unumschränkten Gebietherin seines Herzens zu Füssen.

In diesem Jahre und zwar im 69ten seines Lebens starb er am 3. May, nachdem er 19 Jahre ruhmvoll regiert hatte. Sein letzter Wille war, daß man sein Herz sammt den Eingeweiden vor dem Gnadenaltare im Plain in der für dasselbe bereiteten Gruft bestatten soll; was auch nach drey Tagen geschehen ist.

Erste Säkulums-Feyerlichkeit.

Im Jahre 1774 unter der Regierung des Fürst Erzbischofes Hieronymus von Kolloredo wurde im Plain das erste Säkulum gefeyert, wozu Seine Heiligkeit Pabst Clemens **XIV.** einen

Digitized by Google

vollkommenen Ablaß ertheilten. Die Feyerlichkeit, welche Seine Hochfürstlichen Gnaden zwei Mahle mit Höchstihrer Gegenwart verherrlichten, begann am 14. August, welches der 12. Sonntag nach Pfingsten war, und dauerte 8 Tage. An jedem derselben wurde feyerlicher Gottesdienst mit Predigt und Hochamt gehalten, und mehrere Pfarr-Gemeinden trafen in Prozessionen ein. Das Zusammenströmen der Menschen war unglaublich groß, und es wurden die ganze Oktav zusammen in dem Gnadenorte allein 40,000 Communikanten gezählet, 383 heilige Messen gelesen und 26 feyerliche Aemter gehalten.

Liebe Mitchristen! nehmet diese kurze Geschichte unsers Wallfahrtsortes in eben der Absicht an, in welcher ich sie geschrieben habe; nämlich den Eifer in der marianischen Andacht, aber auch in der Nachahmung von Mariens heiligen Tugendbeyspiele, zu erhalten und zu vermehren. Ich habe erzählt, was unsere Vorältern und unsere eigenen Landesväter zu Ehre Gottes und Maria, und zu ihrem eigenen Seelenheile gethan haben. Sollen wir hierin unsern seligen Vorältern und Männern von wahrhafter Tugend, großer Gelehrsamkeit, von ho-

Digitized by Google

hem Adel und Ansehen, so wie die hohen Kirchen-Vorsteher es nicht viel lieber nachmachen, als dem faselnden Weltgeiste folgen, der aus stolzem verdorbenen Herzen etwas anderes lehret, als was die heil. katholische Kirche lehret oder längst gutgeheißen hat.

Nein: sehen wir vielmehr auf unsere frommen Vorfahren hin, die, weil sie selbst gut waren, uns auch Nachahmungswürdiges hinterlassen haben. Vertrauen wir, wie sie, auf die Fürbitte Mariä, und wir werden Gottes Hülfe wie sie, wahrnehmen. In Gefahren, in Drangsalen, spricht der heilige Bernhard, denket an Maria, rufet Maria an: und damit ihr die Hilfe ihrer Fürbitte erlanget, folget dem Beyspiele ihres heiligen Wandels nach.

Gebeth,

welches Seine Hochfürstlichen Gnaden Andreas Jakob von Dietrichstein bey der Krönungsfeyer in der Kirche in lateinischer Sprache abgesungen hatten.

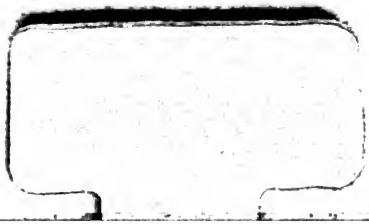
Verleihe, barmherziger Vater durch die Anrufung der Gebährerin deines eingebornen Sohnes, unsern Herrn Jesu Christi, welcher nach deinem Willen für das Heil des menschlichen Geschlechtes

Digitized by Google

ohne Verletzung der Unbefleckheit der Jungfrau Maria das Fleisch angenommen hat, daß durch die Fürbitte derselben heiligsten Jungfrau alle, welche sie als Königin der Barmherzigkeit, und als unsere gnadenvollste Frau vor diesem Bildnisse flehendlich zu ehren sich beeifern werden, sowohl aus den bevorstehenden Gefahren gerettet werden, als auch vor deiner göttlichen Majestät über ihre begangenen Sünden Verzeihung erlangen; damit sie in dem gegenwärtigen Leben fortan deine Gnade, zu besitzen verdienen, in dem künftigen Leben aber der ewigen Seligkeit mit deinen Auserwählten sich erfreuen mögen. Durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebt und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

I. O. G. D.

Digitized by Google


Digitized by Google